

Unsere Gottesdienste

Gedanken zur aktuellen Lage

Liebe Geschwister!

Seit dem 15. März haben wir keinen Gottesdienst mehr in unmittelbarer Begegnung gefeiert. Die Gemeinschaft fehlt, der Austausch, das Stimmengewirr, das gemeinsame Singen und Beten. So vieles ist in unserer Gesellschaft anders geworden. Es wird wohl auch noch eine Weile andauern, bis eine gewisse "Normalität" wieder hergestellt sein wird.

Wir sind dankbar, dass es uns schnell möglich war, online-Gottesdienste realisieren zu können, unterstützt von Andachten und einem Chat. An dieser Stelle sei allen gedankt, die in unserer Gemeinde „den Laden am Laufen halten!“

Besonders danken will ich den „stillen“ Helfern und Helferinnen, die beispielsweise telefonisch Kontakt mit vielen Älteren und Alleinstehenden halten.

Wann können wir endlich wieder Gottesdienste feiern?

Diese Frage wird immer häufiger gestellt, auch unter uns. Zunächst müssen wir darauf hinweisen, dass wir hier an die Vorgaben seitens der Bayerischen Staatsregierung gebunden sind.

Am Dienstag, dem 28.4., soll offiziell beschlossen werden, dass es ab dem 4.Mai wieder gestattet sein wird, „religiöse Versammlungen“ abzuhalten. Diese „Gottesdienste“ werden aber noch von sehr restriktiven Auflagen geprägt sein. Noch sind nicht alle Details und Auflagen vollends geklärt, aber die wesentlichen Eckdaten seien hier gelistet:

- Gottesdienste im Freien: max. 50 Personen, Mindestabstand 1,5m
- Gottesdienste im Gemeindehaus: Mindestabstand 2m, was im Saal unserer Kreuzkirche eine Besucherzahl von ca. 30 Personen ermöglicht
- Dauer des Treffens: max. 60 Minuten
- Alle Teilnehmer sind zum durchgängigen Tragen eines „Mund- und Nasenschutzes“ verpflichtet
- Die Husten- und Nies-Etikette ist einzuhalten

So viel ist zurzeit bekannt. Für die evangelische und die katholische Gottesdienstlandschaft sind dies weitreichende Erleichterungen, fast eine Rückkehr zur Normalität.

Freikirchliche Gottesdienste

Für unsere Gottesdienstfeiern stellen diese „Erleichterungen“ weiterhin vielmehr erhebliche Beeinträchtigungen dar. Wie bereits geschrieben, könnten wir schätzungsweise nur ca. 30 Personen im Gottesdienstsaal unterbringen.

Es wurde eine Probestuhlung im Einklang mit den Regelungen durchgeführt: Wer die Bestuhlung sieht, ist ernüchert. Alles ist darauf ausgelegt, Berührung und Nähe zu unterbinden und direkten Kontakt zu vermeiden.



Darüber hinaus müssen wir alle einen Mund- und Nasenschutz tragen, die Situation ist ähnlich wie im ÖPNV oder in Geschäften.

Kindergottesdienstprogramm kann nicht angeboten werden, solange Kita's immer noch geschlossen sind.

Die Risikogruppen (z.B. Ältere und Menschen mit Vorerkrankungen) sind ebenso angehalten, sich weiterhin von sozialen Kontakten zurückzuhalten.

In Summe bedeutet dies, dass Familien und ältere Menschen nicht zum "Gottesdienst" kommen können, vermutlich also gerade jene, die besonders unter den Kontakteinschränkungen leiden. Alle anderen würden aber auch nicht wirklich die vermisste Gemeinschaft erleben, sondern müssten sich eher um das Einhalten der ungewohnten Abstandsregeln bemühen.

Hinzu kommt ein hoher organisatorischer Aufwand: Ein Infektions-Schutzplan ist zu erstellen, die Maßnahmen sind durchzusetzen und zu dokumentieren, die staatlich geforderten Hygienevorschriften müssen eingehalten werden, z.B. Handdesinfektionsmittel, kürzere Reinigungsintervalle aller Toiletten, Türgriffe und Handläufe....

Darüber hinaus gäbe es die Schwierigkeit, Gottesdienstbesucher abweisen zu müssen, sobald die zulässige Personenzahl erreicht wurde.

Beschluß der Gemeindeleitung

Die Gemeindeleitung hat sich in ihrer Beratung vom 22.4.2020 darauf verständigt, zunächst bis Ende Mai weiterhin Online-Gottesdienste und keine Gottesdienste im Gemeindezentrum anzubieten.

Darüber hinaus wollen wir verstärkt Kommunikations-Software nutzen, die es uns ermöglichen soll, intensiver als bisher miteinander online in Kontakt zu kommen. Damit kann es auch möglich werden, für geeignete Gruppen eine Art „Online-Kleingruppen-Treffen“ anzubieten.

Die Bereitstellung der Software ist das eine, die Mitarbeiter und Teilnehmer müssen aber auch erst lernen, diese Kommunikationswege zielführend zu nutzen.

Die offiziellen Regeln für KleinGruppenTreffen müssen im Einzelnen erst bei den zuständigen Behörden in Erfahrung gebracht werden. Hier regelt jedes Bundesland (und teilweise jede Stadt) ihre Belange selbstständig. Das bedeutet, dass nicht jede Zeitungsnachricht auch für unsere Gemeinde gilt.

Selbstverständlich wollen auch wir, baldmöglichst wieder in einen guten Gemeinschaftsmodus kommen. Aber die Probleme stecken da eher im Detail.

Wir sind in Kontakt mit den offiziellen Stellen unseres Bundes und nutzen zusätzlich persönliche Kontakte im freikirchlichen Bereich. Wir beobachten als Gemeindeleitung die Situation sehr genau und stehen untereinander im regen Austausch.

Uns ist bewusst, dass die Schritte zurück leider langsamer gegangen werden müssen, als sich das manche von uns erhoffen. Sobald wir weitere Möglichkeiten sehen, unser Gemeindeleben in Richtung Normalität zu führen, werden wir Euch informieren.

Herzlich verbunden, Eure Gemeindeleitung

